

VERÖFFENTLICHUNGEN DES
BRANDENBURGISCHEN LANDESHAUPTARCHIVS

Peter P. Rohrlach

Historisches Ortslexikon für die Altmark



Berliner
Wissenschafts-Verlag

Gesamtinhaltsverzeichnis

Band 1

Ein Rückblick auf das „Historische Ortslexikon für Brandenburg“ und auf Peter P. Rohrlachs Anteil am Langzeitvorhaben des Brandenburgischen Landeshauptarchivs	
Klaus Neitmann	VII
Die Bedeutung des Historischen Ortslexikons Altmark für Sachsen-Anhalt	
Detlev Heiden	XIX
Vorwort des Verfassers	XXI
Einleitung	XXIII
Siglenverzeichnis	XXXIII
Wörterklärungen	XXXVII
Historisches Ortslexikon für die Altmark A–K	1

Band 2

Siglenverzeichnis	VII
Wörterklärungen	XI
Historisches Ortslexikon für die Altmark L–Z	1301
Quellen und Literatur	
Ortschaftsverzeichnisse	2569
Weitere allgemeine Hilfsmittel	2571
Quelleneditionen	2574
Literatur	2577
(Archivalische) Quellen zu den einzelnen Punkten	2592
Register der mittelalterlichen Wüstungen	2611
Orts- und Personenregister	2645

Übersichtskarte der Altmark

Grape nō Arendsee

Im Lehnbrief für die von Jagow erscheint erstmals 1518 „eine wuste dorpstede geheten de Grape“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 25, fol 21), auch 1598 erwähnt „wuste Dorfstette geheïßen die Grape“ (BLHA, Rep. 78, Kopiar Nr. 88, fol 256b); die WFM unbekannter Lage, zusammen mit der WFM Brand genannt, ist wahrscheinlich in der Nähe von Ziemendorf zu suchen, später wohl in der Harper Forst aufgegangen, vgl. auch Enders: Wüstungsgeschichte, S. 11.

Grassau nō Bismark

Bis 1807 Altmark/Kr Stendal – 1807-1813 Kanton Schinne/Distrikt Stendal – 1813-1815 KrAmt Schinne/Kr Stendal – 1816-1952 Kr Stendal – 1952-1994 Kr Stendal – seit 1994 Kr Stendal.

1. Dorf, GemBez, 1840 KDorf, 1871, 1885, 1895, 1905, 1931 LandGem, 1957, 1970, 1973 Gem, 1973 Grünenwulsch mit Ortsteil Bülitz als Ortsteile eingemeindet, 1985, 1999, 2008 Gem mit den Ortsteilen Bülitz und Grünenwulsch, 2010 mit den Ortsteilen als Ortsteil nach Bismark eingemeindet.
2. 1862/63: 3548 Mg (2390 Mg Acker, 26,5 Mg Gärten, 233,2 Mg Wiese, 66,9 Mg Weide, 680,6 Mg Wald, 109,8 Mg Wege, 13,7 Mg Flüsse, Bäche, 27,3 Mg Hofräume), 1900: 1041,3 ha, 1930: 1041,6 ha, 1993: 1617 ha, 2006: 1618 ha.
3. Straßendorf (SBB, Kart. N 16/10; Kart L 5420, Bl. 61, UrMBL 1755 Uenglingen (Ünglingen) von 1843, MBI 3336 Groß Schwechten von 1994).
In der FM der größere Teil der WFM Vinzkow aufgegangen.
Auf der FM, 1,5 km n vom Dorf, liegt „der Hörtling“, an den s „die Hörtlingsstücke“ anstoßen, ö von diesen liegen „die hintersten Gärten“, der FIN Hörtling in der Altmark häufig, wenn hier wirklich eine Ortschaft gelegen hat, von der sich keine Spuren zeigen, hatte sie wahrscheinlich einen anderen Namen, die Wüstungskarte 1755 Uenglingen (Ünglingen) verzeichnet hier die Wüstung B., vgl. Zahn: Wüstungen, S. 330, Nr. 202.
4. 1238 iuxta Grassowe (A VI 451), 1375 Grassow, Grazzowe (Landbuch, S. 327), 1479 In dem dorpe Gratzow (A XXV 405), 1687 Grassaw (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 28b).
5. Bis 1849 PatrimG unter KrG Stendal, 1849-1878 KrG Stendal, 1879-1945 AmtsG Stendal, 1945-1946 KrG Stendal, 1946-1952 AmtsG Stendal, 1952-1992 KrG, seit 1992 AmtsG Stendal.
6. 1. Vor 1375 Wultzke über 4 freie Hf, ½ Dienst bzw. über ½ Hof (1430) bzw. über 1 Hof mit 4 Hf (1436), nach dem Tod von Wultzke im Wiederkauf an von Jeetze und vor 1472 Hodendorf, Bürger zu Salzwedel, über Geld- und KornHeb, auch Ober- und UnterG und den Dienst im Feld und in der Mark (bereits 1465 den von Jeetze zum Angefälle eingeräumt), 1472 alle Güter, die sie zu Lehen hatten, an von Jeetze gefallen, diese 1479 über das Dorf mit Ober- und UnterG, ½ Patr, danach geteilt:
 - a) Von Jeetze über ½ Dorf,

- b) bis 1593 Schenck von Lützendorf über ½ Dorf, 1593 bis nach 1713 von Jeetze über ½ Dorf mit Ober- und UnterG, mit 5 Ackerleuten (dienen alle Jahre), 2 Ackerleuten (dienen jedes 2. Jahr), 4 Koss, dem Müller (dient das 2. Jahr), ½ G, den schmalen oder Fleischzehnten (1598);
nach 1713 wiedervereinigt, 1752 im Erbgang von Jeetze, danach Rg Hohenwulsch: 1776 Frau von Lewetzow, geb. von Jeetze, 1776 ihr Mann von Lewetzow bzw. 1801 Erben von Lewetzow, bis nach 1818 von Lewetzow, vor 1840 bis 1945 von Rohr zu Hohenwulsch über die Gerichtsbarkeit (1840) und das Patr (1875, 1900, 1938).
2. Vor 1375 Poritz (Portz) über OberG und Dienst, auch Geld- und KornHeb.
 3. Vor 1375 Klöden über KornHeb von der Mühle, auch über GeldHeb, weiterverlehnt an Seger Claus bzw. vor 1510 bis nach 1714 von Lindstedt über 1 Hof mit Ober- und UnterG, das Patr ganz, Dienste von der Mühle, Heb von 1 Hof (1510).
 4. 1344 gehören zum Katharinenaltar in der DomK zu Stendal Geld- und KornHeb von 2 DreiHfr und 5 ZweiHfr.
 5. Vor 1375 Vivianz von Stendal über GeldHeb.
 6. Vor 1375 Altar St. Nicolaus in Stendal über GeldHeb.
 7. Vor 1375 Kentze (Krentz oder Kreutz) über GeldHeb.
 8. Vor 1375 Grope über GeldHeb.
 9. Vor 1375 bis 1423 Dequede, seit 1423 von Alvensleben über Geld- und KornHeb.
 10. Vor 1375 Hitten über KornHeb (1437, 1465: GeldHeb), 1465 an von Lüderitz und Woldeck von Arneburg, 1375 weiterverlehnt an den B Vintzko.
 11. Bis 1435 Schulze (Schulcze), 1435 an Klötze (Kloczen) über KornHeb aus 1 Hof.
 12. 1461 bis nach 1688 Voß über KornHeb von 3 Höfen und Hf.
 13. Vor 1462/65 von Wanzleben, dann von den von Alvensleben zu Hundisburg weiterverlehnt an die von Alvensleben zu Kalbe, über Heb.
 14. Vor 1472 bis 1595 von Rindtorf, 1595 bis nach 1645 von Wietstruck, 1694 an von Kannenberg über KornHeb von 1 Einw.
 15. 1492 Woldeck von Arneburg über Geld- und KornHeb.
 16. Vor 1499 bis nach 1714 von Rossow über KornHeb von 2 Höfen (1mal auch GeldHeb).
 17. Vor 1499 Falkenberg zu Werben, bis 1524 Legenden (Leden), 1524 bis vor 1539 Zerer, seit vor. 1539 bis 1688 Möring, Bürger zu Stendal, über Geld- und KornHeb von 1 Hof und Hf und 2 Höfen.
 18. Vor 1502 bis nach 1645 von Vinzelberg über KornHeb von 13 (Hfr) (Schulze, von diesem auch GeldHeb).
 19. Vor 1505 bis 1549 Storm, 1549-1656 Bosse zu Tangermünde, 1656-1587 Guntz und Helmreich, 1587-1685 Helmreich zu Tangermünde, 1685-1704 Quartalsgerichtsrat und Rentmeister Vielthuet, 1704 an von Borstell über Geld- und KornHeb von 3 (Hfr) und Heb von 2 (Koss).

20. Bis 1526 Lawe, seit 1526 Klötze (Klotzen) zu Stendal über KornHeb von 1 Hof und Hf.
21. Bis 1553 Braschke, Harnischmeister, 1553 bis nach 1646 von Rengerslage, 1777 an von Rochow über KornHeb von 1 Hof und Hf.
22. Bis 1599 von Rindtorf, aus Konkurs 1599 bis nach 1645 an von Zesterfliet über KornHeb von 1 Hof.
- 1874-1945 AmtsBez Schinne.
7. 1238: Dorf (villa).
- 1375: Dorf (villa), 27 $\frac{1}{2}$ ZinsHf und 1 PfarrHf, Mühle genannt.
- 1462/65: 1 gibt Korn- und GeldHeb den von Alvensleben
- 1540: Ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Schock Kommunikanten.
- 1589: Das Amt Tangermünde erhält Hühner und Eier.
- 1600: 2 KVorsteher, der Schulze, 4 Älteste.
- 1608: Dorf im Beritt Polkau.
- 1620: 12 Ackerleute, 10 Koss.
- 1656: 4 Ackerleute, 3 Koss.
- 1686: 12 Ackerleute und Halbspanner (1 VierHfr, bewohnt jetzt Hans Gottfried von Jeetze, 3 DreiHfr (der Schulze), 1 ZweieinhalbHfr [der Müller, die Mühle ist seine eigene, ist kontribuabel], 6 ZweiHfr [1 bewohnt jetzt Esaias von Jeetze, 1 bewohnt jetzt Lorenz von Jeetze], 1 EinHfr [der Krüger]) haben an Aussaat auf den Hf 484 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 370 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 13 $\frac{3}{4}$ Schf Winter- und 13 $\frac{3}{4}$ Schf Sommerkorn, sie haben 16 Fuder Heu, 1 $\frac{1}{2}$ Gärten, 59 Pferde, 111 Rinder, 261 Schafe, 1 wüster Ackerhof (DreiHfr) hat an Aussaat auf den Hf 51 Schf Winter- und 39 Schf Sommerkorn, an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 1 $\frac{7}{8}$ Schf Winter- und 1 $\frac{7}{8}$ Schf Sommerkorn, hat 1 Fuder Heu, 7 Koss (1 Schmied [die Schmiede ist sein Eigentum], 2 Leineweber, 1 Müller, der schon genannt ist) haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 7 $\frac{1}{2}$ Schf Winter- und 7 $\frac{1}{2}$ Schf Sommerkorn, sie haben 1 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 1 $\frac{1}{4}$ Garten, 13 Pferde, 33 Rinder, 108 Schafe, 2 wüste Koss haben an Aussaat auf den Wörden und Morgenländern 3 $\frac{7}{8}$ Schf Winter- und 3 $\frac{7}{8}$ Schf Sommerkorn, sie haben 2 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 2 Rinder, 9 Schafe.
- Pfarrer hat 1 Hf zu 17 Schf Winter- und 13 Schf Sommersaat; 32 $\frac{1}{2}$ Hf (1 PfarrHf), 3 Felder, 19 Schf Aussaat, weil aber jährlich etwas liegen bleibt, werden nur 17 Schf zum Winter und 13 Schf zum Sommer, ein Feld dem anderen zur Hilfe, gesät, bei dem Dorf 2 WFM Klinkow und Vinzkow, die Klinkowsche FM soll in 12 Hf bestehen, die Hf zu 18 Schf Winter- und 14 Schf Sommerkorn gerechnet, davon werden 3 zu diesem Dorf gebraucht, die Vinzkowsche FM hat 26 Hf (2 Hf zur Pfarre), die übrigen werden von den Einw des Dorfes gebraucht, weil sie aber 9 Felder halten müssen, können jährlich nur 4 Schf Roggen und 4 Schf Hafer auf die Hf gesät werden; der Acker zum Dorf ist mittelmäßig, 2. Klasse, der Klinkowische Acker gering, 3. Klasse, der

- Vinzkowitzsche Acker noch geringer, 3. Klasse, zur Hütung notdürftige Weide, 3. Klasse, Mastholz ist nicht vorhanden, auch kein Brennholz.
- 1711: 12 Hfr, 7 Koss, 2 Ktr, 1 Erbmüller, 1 Schmied, 1 Hirte, so Vieh hat, 1 Hirte ohne Vieh; 31 ½ Hf à 10 gr.
- 1725: 1 Schmied, 1 Schneider, 3 Garnweber, 1 Radmacher.
- 1734: 10 B, 10 Koss, 3 Einl und Altsitzer, 1 Schäfer, 1 Hirte, 30 Frauen, 2 Witwen, so den Höfen vorstehen, 22 große Söhne, 16 große Töchter, 23 Söhne und 20 Töchter unter 10 Jahren, 7 Knechte, 10 Mägde; 998 Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 12 B, 9 Koss, 2 Windmühlen, jede mit 1 Gang.
- 1772: 1 Prediger, 12 B und HalbB, 4 Koss und Bdr, 1 Müller, 1 Schmiede.
- 1801: Dorf; 12 GanzB, 1 HalbB, 7 Koss, 2 Bdr, 10 Einl, 3 Leineweber, 1 Schmiede, 2 Windmühlen, 40 Mg Holz; 31 ½ BHf, 25 Feuerstellen.
- 1803: 78 Pferde, 8 Fohlen, zugezogen 12 Fohlen, 29 Ochsen, 70 Kühe, 31 Stück Jungvieh, 24 Kälber, zugezogen 24 Kälber, 100 Hammel, 100 Schafe, zugezogen 100 Lämmer, 22 Schweine, zugezogen 32 Ferkel.
- 1816: 22 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3239 Mg: 12 GanzB haben 2416 Mg (282, 2mal 244, 282, 219, 209, 190, 184, 165, 153, 142, 117 Mg), 10 Koss haben 823 Mg (134, 128, 113, 91, 82, 64, 61, 46, 42 Mg).
- 1818: Adliges PfarrDorf; 2 Krüge, 2 Windmühlen, 43 Wohnhäuser, 2136 Schf Aussaat Acker, einige Wiesen, Holzung von etwa 225 Mg.
- 1840: KDorf; 12 Ackerhöfe, 5 Koss, 4 Hslr, 24 Einl, 2 Krüge, 2 Windmühlen, 1 ev K, 1 Küster- und Schulhaus, 1 Lehrer, 30 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 275 Schf 9 ½ Metzen Aussaat Acker, 2. Klasse, und 1099 Schf 14 ⅔ Metzen, 3. Klasse, 21 Fuder Wiesen, 2. Klasse, Forstertrag.
- 1859: 17 spannfähige Nahrungen haben zusammen 3687 Mg: 12 GanzB haben 3391 Mg (493, 294, 287, 269, 256, 250, 247, 239, 219, 190, 183, 174 Mg), 5 Koss haben 350 Mg (134, 69, 52, 49, 46 Mg).
- 1864/65: 56 Wohn-, 6 gewerbl. und 115 steuerfreie Geb.
- 1871: 48 Wohnhäuser mit 70 Haushaltungen.
- 1900: 63 Häuser.
- 1928: 13 Höfe haben zusammen 611 ha (87, 77, 68, 67, 54, 52, 43, 33, 30, 29, 2mal 25, 21 ha).
- 1931: 65 Wohnhäuser mit 72 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 mit 20-100 ha, 15 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 231 Berufszugehörige); 34 in Industrie und Handwerk, 8 in Handel und Verkehr Tätige; 73 Haushaltungen.
- 1945: 46 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 762 ha, 1 KBesitzung hat 31 ha.
- 1954: 1. LPG, Typ III „Tag des Friedens“.
- 1960: 665 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Tag des Friedens“ 432 ha, 1 LPG Typ I „Frohe Zukunft“ hat 222 ha, 7 ha Privatbesitz); LPG Typ I 1973 an LPG Typ III angeschlossen.

- 1986: LPG (T) „Tag des Friedens“, Verwaltung Grassau; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Stendal, Sitz Tangermünde, Revierförsterei Grassau.
- 1989: Rinder- und Schweineproduktion der LPG (T), Werkstatt der LPG (Pf) Kläden (2), Revierförsterei.
- 1996: Agrarproduktiv-Genossenschaft eG Grassau, Landwirtschaftlicher Betrieb.
- 2009: Agrarproduktiv-Genossenschaft eG Grassau, Landwirtschaftlicher Betrieb.
8. Im Ma Btum Halberstadt, ArchDiak Balsambann; um 1650, 1720, 1800 Insp Stendal, seit 1806 Sup bzw. KKr Stendal, um 1650, 1720, 1800 MK mit TK Grünenwulsch und Büilitz, Schmoor hat sich einige Zeit dahin gehalten, 1840 MK, welche bis 1821 einen eigenen Pfarrer hatte, aber seitdem mit der Parochie Kläden (2) interimistisch verbunden ist, 1900, 1938 KGem, 1936-1947 Pfarrstelle unbesetzt, verwaltet von Schinne, seit 1957 Pfarrstelle unbesetzt und verbunden mit Kläden (2), seit 1980 bilden Grassau, Büilitz, und Grünenwulsch das Kspiel Grassau, 2005, 2010 mit Kläden (2) verbunden, eingekircht Schmoor 1720, 1800, 1938, Patr: 1540 die Klöden, 1600 Streit zwischen von Lindstedt und von Jeetze wegen des Patr, dieses seit 1748 von Jeetze zuständig, 1818 Grundherr, 1840 RgBesitzer von Hohenwulsch, 1875, 1900, 1938 von Rohr zu Hohenwulsch; 1375, 1540, 1600, 1686 eine PfarrHf. 1540 hat der Pfarrer 1 Pfarrhaus, dazu 1 Hf, hat davon 30 Schf Pacht (1600 gebraucht er sie selbst), ungefähr 1 Fuder Heu, zu einer Hf Holz, hat 5 ½ Schf Roggen von der WFM Vinzko, Geld (1578: 1 Wsp Korn, 1600: ½ Wsp Roggen, 2 Schf Hafer) von 2 Hf auf dieser WFM (1578: Zur Pfarre gehörig), von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, 1 Wurst, auf Ostern von jedem Hfr 10 (1551: 12) und jeder Koss 5 (1551: 6) Eier, Küster hat 1 Küsterhäuslein, 1 Kohlgarten, 24 Schf Roggen, von jedem Hfr auf Weihnachten 1 Brot, auf Johannis 1 Brot und Käse, von jedem Hfr 5 Eier (1600: 6 Eier auf Johannis), von jedem Koss 3 Eier, K hat 1600 Land zu 3 Schf Saat, Land zu 10 Schf Saat, Acker zu 8 Schf Saat auf der WFM Vinzkow, Morgenland zu 3 Schf Weizen, dazu Wischen, 1686 hat der Pfarrer 1 Hf zu 17 Schf Winter- und 13 Schf Sommersaat. 1540 ungefähr 1 ½ Schock Kommunikanten.
9. Ev K, inmitten eines von einer Findlingsmauer umschlossenen Friedhofs, romanischer Feldsteinsaal mit eingezogenem quadratischen Chor, Apsis und WQuerturm, 2. Hälfte 12. Jh, umfassender Umbau 1884, 1901 restauriert; rundbogiges Portal am WTurm, ursprüngliche Priesterpforte am Chor und zum Fenster umgebautes abgestuftes Portal mit Kämpfergesimsen an der SSeite, an der NSeite ein in Backstein gefaßtes Rundbogenportal vermauert, im Schiff große rundbogige Fenster, wohl von 1884, nur das Apsisfenster noch ursprünglich, die gepaarten rundbogigen Schallöffnungen des WTurms unter gemeinsamer Blende mit Würfelkapitellsäulchen aus Backstein, zum Teil verändert, im Innern der Chor kreuzgratgewölbt, im Turm Quer- tonne aus Findlingen, runder, im unteren Teil nachträglich formlos verbreiteter Triumfbogen. Bronzeglocke von 1593 aus der Stendaler PetriK; Kunstdenkmale Stendal 1933, S. 75, nennen noch eine Glocke Ende 15. Jh, am Hals Minuskel-Inschrift, 1920 erworben.

10. 1734: 155, 1772: 166, 1790: 179, 1798: 167, 1801: 192, 1818: 204, 1840: 240, 1864: 333, 1871: 312, 1885: 303, 1895: 304, 1905: 344, 1925: 310, 1939: 307, 1946: 512, 1964: 288, 1971: 256, 1981: 355, 1993: 293, 2006: 288.

Graßhof (Grashof) s. Beuster und Klein Beuster

Grauing s Kalbe (Milde)

Auf der FM von Schenkenhorst, 1 km s vom Dorf, liegen der große und der kleine „Grauing“ mit den „Gärten im Grauing“, das n anstoßende Terrain wird „auf m Brand“ genannt, vielleicht hat hier eine alte Ortschaft Grauing gelegen, doch verzeichnet die Wüstungskarte 1753 (Calbe) hier keine Wüstung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 401, Nr. 461.

Grauingen wnw Haldensleben

Bis 1807 Altmark/Kr Salzwedel – 1807-1813 Kanton Calvörde/Distrikt Neuwaldensleben – 1813-1815 KrAmt Calvörde/Kr Neuwaldensleben – 1816-1952 Kr Gardelegen – 1952-1994 Kr Haldensleben – 1994-2007 OhreKr – seit 2007 Kr Börde.

1. Dorf, GemBez, 1833 Vw, 1840 Dorf, 1871 LandGem mit Wohnplatz Anbau im Drömling, 1885, 1895 LandGem mit Wohnplatz Kol Grauingen, 1905, 1931 LandGem mit Wohnplatz Kol Drömling, 1957, 1970, 1973, 1985, 1999, 2008 Gem, 2010 als Ortsteil nach Calvörde eingemeindet.
2. 1862/63: 2714,3 Mg (1298,7 Mg Acker, 3,7 Mg Gärten, 634,8 Mg Wiese, 584,3 Mg Weide, 70,2 Mg Wald, 87,5 Mg Wege, 15,4 Mg Flüsse, Bäche, 19,7 Mg Hofräume), 1900: 693,3 ha, 1930: 694,1 ha, 1993: 694 ha, 2006: 694 ha.
3. Rundplatzdorf (SBB, Kart L 5420; Kart Bl. 74, UrMbl 1963 Calvörde von 1823), später verändert (MBL 3533 Mieste von 1993 [für Kol] und Calvörde 3633 Calvörde von 1993).
Die FM hat Anteil an der WFM Wolpern.
Nach Zahn: Altmark 1928, S. 212, heißt ein Teil des Dorfes das Vordorf, ist also ein späterer Anbau.
4. 1487 das dorff Grannitze (A XXV 427 [nach Register falsch geschrieben]), 1498 dat dorp Grauinge (A XXV 464), 1541 Grawe (Abschiede, Bd 2, S. 330), 1687 Grawingen (BLHA, Rep. 78 I Generalia, Nr. 119, fol 34b), 1804 Gravingen (Bratring, Bd 1, S. 374).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Neuwaldensleben, 1849-1878 KrG Neuwaldensleben, 1879-1945 AmtsG Oebisfelde (1931: Oebisfelde-Kaltendorf), 1945-1946 KrG Gardelegen, 1946-1952 AmtsG Gardelegen, 1952-1992 KrG Haldensleben, seit 1992 AmtsG Haldensleben.
6. Vor 1487 bis nach 1840 von Schenck bzw. Herrschaft Flechtingen über das ganze Dorf (1487).
1874-1945 AmtsBez Wegenstedt.
7. 1487: Dorf.
1541: 55 Kommunikanten.
1600: Der Schulze, der Gottesmann ist gestorben, 4 Älteste.

- 1608: Dorf zum G Flechtingen im Beritt Salzwedel.
- 1620: 7 Ackerleute, 8 Koss.
- 1656: 5 Ackerleute, 6 Koss.
- 1693: 7 Ackerleute und Halbspänner haben an Aussaat auf den Hf 193 Schf Winter- und 24 ½ Schf Sommerkorn, sie haben 108 Fuder Heu, 7 ¼ Gärten, 29 Pferde, 90 Rinder, 121 Schafe, 9 Koss und Ktr haben an Aussaat auf den Hf 69 ⅓ Schf Winter- und 12 ¼ Schf Sommerkorn, sie haben 66 Fuder Heu, 14 Pferde, 68 Rinder, 62 Schafe, Krüger hat 8 Fuder Heu, 5 Rinder, 2 Hirten (Kuhhirte, Schäfer) haben 3 ½ Fuder Heu, 1 Garten, 9 Rinder, 50 Schafe. Pfarrer hat 3 Fuder Heu, K hat 2 Fuder Heu; gewisse Hf haben sie nicht angeben können, 3 Felder, zum Teil noch bewachsen, 3. Klasse, ziemlich gute Viehzucht und Hütung (Vieh kann im Flechtingenschen Holz geweidet werden), 2. Klasse, nutzen die WFM Wolpern, Mastholz zwar bei dem Dorf, maßt sich aber von Schenck an, an Brennholz dürfen sie im Sommer alle 14 Tage, im Winter alle 8 Tage 1 Fuder aus dem Flechtingenschen Holz holen, viel Brennholz haben sie im Drömling, können daraus jährlich viele Kohlen und Brennholz verkaufen.
- 1711: 7 Hfr, 9 Koss, 2 Hirten ohne Vieh; 7 Hf à 8 gr.
- 1725: 2 Garnweber.
- 1734: 7 B, 9 Koss, 4 Einl und Altsitzer, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 2 Hirten, 23 Frauen, 21 große Söhne, 18 große Töchter, 25 Söhne und 15 Töchter unter 10 Jahren, 4 Jungen, 2 Mägde; 298 ¾ Schf Aussaat.
- 1745: Dorf; 7 B, 9 Koss.
- 1775: Dorf ohne K; 7 B, 9 Koss, 10 Bdr und Einw; 20 Feuerstellen in Einfamilienhäusern, 3 Feuerstellen in Mehrfamilienhäusern.
- 1801: Dorf; 7 GanzB, 7 GroßKoss, 1 KleinKoss, 4 Bdr, 5 Einl, 1 Maurer, 249 Mg 71 QR Anteil am Drömling; 7 BHf, 38 Feuerstellen.
- 1803: 52 Pferde, 4 Fohlen, zugezogen 3 Fohlen, 38 Ochsen, 47 Kühe, 31 Stück Jungvieh, 40 Kälber, zugezogen 20 Kälber, 90 Hammel, 200 Schafe, zugezogen 110 Lämmer, 80 Schweine, zugezogen 31 Ferkel.
- 1812: 3 ½ vorspannpflichtige Gespanne, 16 Pferde.
- 1818: Adliges Dorf; 1 DrömlingsKol, 2 Schenken, 1 Windmahl- und Roßölmühle, 33 Wohnhäuser, 5 Schf Gärten, 302 Schf Acker, 1762 Zentner Heu, Holznutzung.
- 1832: Dorf; 28 Feuerstellen.
- 1840: Dorf; 7 Halbspänner, 8 Koss, 10 Einl, 1 Windmahl- und Roßölmühle, 1 Schulhaus, 39 Wohnhäuser; die separierte FM enthält 301 Schf 11 Metzen Aussaat Acker, 3. Klasse, 234 Fuder 2 Zentner Wiesen, 4 ⅙ Schf Gärten, etwa 80 Zentner Tabakblätter.
- 1864/65: 39 Wohn-, 3 gewerbl. und 40 steuerfreie Geb.
- 1871: 40 WohnGeb mit 54 Haushaltungen.
- 1900: 43 Häuser.

- 1928: 8 Güter und Höfe haben zusammen 280 ha (60, 56, 2mal 32, 31, 27, 22, 20 ha).
- 1931: 51 Wohnhäuser mit 61 Haushaltungen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 9 mit 20-100 ha, 12 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 9 mit 0,5-5 ha (insgesamt 177 Berufszugehörige); 18 in Industrie und Handwerk, 10 in Handel und Verkehr Tätige; 62 Haushaltungen.
- 1945: 59 Besitzungen unter 100 ha haben zusammen 538 ha, 2 GemBesitzungen haben zusammen 14 ha.
- 1956: 1. LPG Typ III „Spetze“.
- 1960: 514 ha LN (davon hat die LPG Typ III „Spetze“ 233 ha, die LPG Typ I „Friedenseiche“ hat 253 ha), 62 ha Wiese, 43 ha Weide; 1969 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
- 1986: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Haldensleben, Sitz Flechtingen, Revierförsterei Behnsdorf in Grauingen.
- 1991: Durch Teilung die LPG in „Agrar-Produktions- und Handelsgesellschaft Grauingen GbR mbH“ umgewandelt.
- 1996: Agrar-Handelsgesellschaft Grauingen mbH & Co. ProduktionsKG; WAEKE Metallbau.
- 2009: Agrar-Handelsgesellschaft Grauingen mbH & Co, ProduktionsKG, WAEKE Metallbau.
8. 1541, 1600, 1686 eingekircht in Wegenstedt (1541, 1600, 1686, 1720, 1800, 1818, 1840, 1900, 1966).
1541 hat der Pfarrer 7 Himten Roggen (mangelt ihm jetzt an 2 Himten), hat noch 1 Hof und 4 Wiesen, Pfarrer und Küster haben Einkünfte wie in der Mat, Pfarrer hat noch 1 Wiese, die heilige Wiese genannt, kann darauf 4 Fuder Heu gewinnen; 1686 hat der Pfarrer 3 Fuder Heu, K hat 2 Fuder Heu.
9. -
10. 1734: 132, 1774: 170, 1789: 172, 1798: 182, 1801: 179, 1818: 171, 1840: 213, 1864: 256, 1871: 234 und 5 (Anbau im Drömling), 1885: 238 und 5 (Kol Grauingen), 1895: 220 und 11 (Kol Grauingen), 1905: 249 und 5 (Kol Drömling), 1925: 259, 1939: 239, 1946: 327, 1964: 249, 1971: 222, 1981: 208, 1993: 200, 2006: 157.

Grevenmark sö Osterburg

Im Zusammenhang mit der Dotation eines Altars des heiligen Maternus in der Stendaler Nicolaikirche werden 1292 genannt „duodecim mansorum et quorundam agrorum, qui vocantur grevenmarke“ (Krabbo: Regesten, S. 4516, Nr. 1560; A V 53), nach Zahn führte der südöstlichste Teil der FM von Düsedau, 1,7 km vom Dorf beginnend, der in eigentümlicher Weise sich zwischen die FM von Erxleben (2) und Möllendorf einschiebt, den sonderbaren Namen „Schreimark“, ein kleines nō gelegenes Stück heißt „die schräge Mark“, dies soll die Grevenmark sein, doch keine Siedlungsspuren, auch auf der Wüstungskarte 1683 (Osterburg) keine Eintragung, vgl. Zahn: Wüstungen, S. 331, Nr. 204.